
„Liebeslieder-Walzer“ bei der styriarte

Tanzender Hanseat

Die Walzer des Hanseaten Johannes Brahms standen im Zentrum eines styriarte-Abends in der List-Halle. Das junge Klavierduo Olga Chepovetsky und Philipp Scheucher pendelte ganz im Sinne Brahms' zwischen Nüchternheit und Sarkasmus. Der neuen Chor Camerata Styria feierte einen tollen styriarte-Einstand.

Seine Zeitgenossen waren überrascht, als der nüchterne Johannes Brahms 1866 eine Sammlung von Walzern veröffentlichte. Doch so richtig „wienerisch“ ist der Hanseat dabei ohnehin nicht geworden – bis heute scheinen die Stücke für Klavier zu vier Händen sich schelmisch gegen die Walzerseligkeit aufzubauen.

Dass es Brahms hier weniger um Tanzbarkeit, als um den Taumel nach dem Wirbel geht, hat das junge Pianisten-Duo Olga Chepovetsky und Philipp Scheucher perfekt verstanden und setzt es in der List-Halle mit hanseatischer Nüchternheit um.

Etwas anderes sieht es da schon bei den „Liebeslieder-

Walzern“ aus, für die sich Brahms am Sarkasmus der Texte von Georg Friedrich Daumer orientiert hat – und damit dem 2020 gegründete Chor Camerata Styria (unter der Leitung von Sebastian Meixner) eine Steilvorlage für eine erstklassige styriarte-Feuertaufe bot.

Richtig Spaß hatten Chepovetsky und Scheucher bei den abschließenden „Ungarischen Tänzen“. Mit Leidenschaft und Furor arbeiteten sie sich bis zum berühmten Tanz Nr. 5 in fis, bei dem das Duo nicht mehr auf den Klavierstühlen sitzen bleiben konnte und dem tanzen-den Hanseaten Brahms eine letzte Pointe zukommen ließen. Christoph Hartner
